

**Zeitschrift:** Animato  
**Herausgeber:** Verband Musikschulen Schweiz  
**Band:** 15 (1991)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Beliebte Klavierschule  
**Autor:** Kempf, Bernhard  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-959478>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Percussion

**Adriana Holszky: Jagt die Wölfe zurück!** für sechs Schlagzeuger. *Breitkopf & Härtel*, Kammermusik-Bibliothek KM 2419 (Spielartitur), DM 46,-

**Daniel Ott: Zampugn** (für 29 Glocken) – Schlagzeugquartett, *Nepomuk* Nr. 079 025

Diese beiden Werke sind, der geforderten Ansprüche und des Instrumentariums wegen, nur für Profimusiker oder fortgeschrittene Konservatoriumsschüler bestimmt. Adriana Holszky, gebürtige Rumänin und führende Persönlichkeit bei den neuen deutschen Komponistinnen, schuf ihr ca. 12 Minuten dauerndes Werk als Kompositionsauftrag des Landes Baden-Württemberg. Die Partitur ist der deutschen Schlagzeugerin Edith Salmen-Weber gewidmet.

Das Instrumentarium verlangt nur Fell- und Metallklänge, keine Holzidiophone. Jedem Spieler sind je eine kleine Trommel, ein Bongo, ein Tom, ein Cinello, ein türkisches Becken, ein Thagion und zwei antike Zimbeln zugeteilt. Der erste, dritte und fünfte Spieler bedient auch je ein chinesisches Tam-tam, der zweite, vierte und sechste Spieler je ein chinesisches Becken und ein Paiste Tam-tam. Dazu kommen noch zwei grosse Trommeln in der ersten und sechsten und eine tiefe Pedalpauke in der dritten Stimme plus ein chinesisches Becken, drei Dobaci und eine Rin-Glocke auf der Pauke. Verschiedene Schlegel, Stöcke und Stäbe plus Kontrabassbogen und Handschläge gehören zur «Werkzeugliste». Die Partitur deutet an, dass gleiche Instrumente unterschiedlich im Klang sind, d.h. erste Stimme = höchste Klänge, sechste Stimme = tiefste Klänge. Nicht daraus ersichtlich ist der Unterschied zwischen Cinelli und türkischen Becken (Cinelli: italienische Mehrzahl von Cinello = Becken). Unser übliches «Cinello» ist eben türkischer Bauart. Die das Werk bildenden Klänge und rhythmischen Zellen sind öfters dieselben für alle Spieler. Unisonospiel und die Verteilung einer Figur oder Sequenz auf dem gleichen Instrument über mehrere Stimmen sind die Hauptkompositionselemente.

Es könnte praktische Aufführungsprobleme geben wegen den grossen einzelnen Spielartituren. Auch der Druck macht Umblätterungen während einiger Passagen nötig. Sonst sind alle Instrumente immer aus der Partituraufstellung ersichtlich, und wo graphische Notation vorkommt, ist sie klar und unkompliziert.

Hier lässt das Quartett für 29 Glocken von Daniel Ott etwas zu wünschen übrig. Die Realisierung eines genialen Werkes wird erheblich erschwert durch den Gebrauch von Symbolen (Instrument- und schlegelähnlichen Bildern), wie sie von den Schlagzeugredaktoren einiger deutscher Verlagshäuser zur allgemeinen Konfusion eingesetzt werden.

Besonders der Schlagzeuger, der mehrere Instrumente aufs Mal spielen muss, hat genug zu tun mit dem Umsetzen der Noten in Klang, ohne dass er während des Spielens noch zusätzliche Hieroglyphen zu entziffern haben sollte. Ich denke vor allem an den Verlust von Übungs- und Probezeit, bis alle Symbole memorisiert sind. Ein allgemein anerkanntes System für diese Figuren gibt es nicht. A. Holszky beispielsweise notiert Schlegel und Handschläge mit Symbolen, ausgenommen Faust- und Fingernagel-

schläge, obwohl es ein Zeichen für Fingernägel gibt – nur, dieses sieht ähnlich aus wie die Zeichen, die sie und Daniel Ott für eine Tempelglocke verwenden usw. ... Obwohl diese Zeichensprache in den einzelnen Stimmen beeinträchtigt, lässt die Spielartitur für «Zampugn» (Rätoromanisch für Rundschele) kein Detail der allgemeinen Aufstellung für das Quartett und die Auswahl seiner Instrumente ausser acht.

Das zehneinhalb Minuten dauernde Werk besteht aus sieben aneinandergrenzenden Teilen, worin Kuh-, Schaf- und Tempelglocken, afrikanische Doppelglocken, Schellen und freihängende tiefe und hohe Glocken geschlagen, gerieben, gedreht, getaucht, geschüttelt, gestrichen, gesteinigt, geworfen und sogar jongliert werden. Der konstante Takt- und Dynamikwechsel, verbunden mit ethischen Tempoänderungen und den vielen Klangeffekten, die man den Glocken entlocken muss, ergeben ein sehr anspruchsvolles Werk, das auch versierte Musiker herausfordern wird; aber das aussergewöhnliche Endergebnis wäre sicher die Mühe wert.

**Luigi Augusto Cavalieri: Rhythmic Phrase for Drum**, Progressioni ritmiche per batteria, *Edizioni Curci Milano* E. 9567 C.

Heute hat der Drumset-Schüler eine Auswahl an Lehrbüchern und Methoden wie nie zuvor. Transkriptionen von ABBA bis Zappa, Sammlungen ethnischer Rhythmen aus der ganzen Welt, ausgiebige Rhythmusbeispiele von jeder nur denkbaren Sparte der U-Musik enthaltende Bücher – das alles ist zu haben. Darum kommt ein Band wie der vorliegende als Überraschung. Ein Buch, das nicht schon auf der zweiten Seite einen Bossa Nova im 7/16-Takt aufweist, sondern einen einzigen Rhythmus aufnimmt (in diesem Fall ein Klassiker der Rhythm and Blues Musik) und progressive Varianten davon zeigt nur für Becken, Snare Drum und Bass Drum, d.h. für rechte Hand, linke Hand und rechten Fuss (der linke Fuss spielt immer auf dem Nachschlag): absolute Basisarbeit also. Und genau hier fehlt es bei den meisten anderen. Allerdings ist diese Basisarbeit der geforderten Koordination wegen nicht für Anfänger gedacht, aber ein Schüler der Mittelstufe, der diese Progressionen durcharbeitet, erlangt ein erhebliches Mass an rhythmischer Sicherheit und Disziplin, an Gefühl für einen «Groove» und für koordinierte Unabhängigkeit seiner Hände und Füße plus viele neue Muster für Begleitrythmen. Das fundamentale Material kann, einmal wie geschrieben durchgearbeitet, in verschiedener Weise interpretiert werden, wie z.B.: die geraden Achtel- und Sechzehntelnoten als Doppel-Shuffle («Hip-Hop») spielen, Arbeiten mit geschlossenem und offenem Hi-Hat zufügen, Noten für Hände und Füße austauschen, laufende Sechzehntelnoten als Übungen für das lineare Spiel gebrauchen etc.

Hier ist solides Material, dessen konsequentes Studium sich mehrfach bezahlt macht.

**Luigi Augusto Cavalieri: Rock Drum Studies**, 18 Studi per il progressivo batterista rock, *La Cascina Milano* L. 001 C

Obwohl der Untertitel von einem Rock-Drummer spricht, findet man in diesen 18 Studien verschiedene Stil-

richtungen. Hier sind lebendige Etüden, die man auszusagen als Begleitrythmen brauchen kann oder die als Ganzes ein komplettes Drumsolo liefern. Spezifische technische oder rhythmische Probleme werden immer in sehr musikalischer Weise präsentiert.

Geschrieben für ein gewöhnliches vierteiliges Schlagzeug, verlangen diese Studien einen bereits entwickelten Koordinationsinn (bei einigen Studien muss der Grundpuls mit dem linken Fuss gehalten werden) und das Gefühl für schnelle Tempi, obwohl die angegebenen Geschwindigkeiten als Übungsziel betrachtet werden können, denn ihre Wirkung bleibt auch bei etwas langsamerem Spiel bestehen. Sie könnten leicht auf ein grösseres Schlagzeug ausgedehnt und teilweise auch in Shuffle-Rhythmen umgesetzt werden. Die Schlegelsätze sind gut durchdacht und der Druck ist sauber und erfordert kein Umblättern.

Höchst empfehlenswerte Literatur für die Mittel- bis Oberstufe. *Michael Quinn*

## Tasteninstrumente

**Thomas Hamori/Tamas Konok: Ein heiteres Bilderbuch** für Klavier zu vier Händen, *pan 32*

Die 24 Stücke von Thomas Hamori wollen, zusammen mit den Zeichnungen von Thomas Konok, vor allem der Spieler «Aug und Ohr erfreuen». Der Primo bewegt sich unisono in einfacher Fünftönigkeit, ist aber detailliert mit Artikulations- und Phrasierungsbezeichnungen versehen. Im Secondo sind trotz vorherrschender akkordischer Fullstimmigkeit immer wieder überraschend gelungene charakteristische Begleitfiguren zu finden. Während der Primo schon ab etwa erstem Spieljahr bewältigt werden dürfte, ist für die Ausfüllung des Secondo eine etwa zwei- bis dreijährige Spielpraxis nötig. Die Stücke eignen sich ausgezeichnet zur vernünftigen Primavista-Übung in der Klavierstunde. Aber auch wenn sich Schüler zum vierhändigen Klavierspiel zusammenfinden, wird der Spass kaum ausbleiben.

Ohne kompositorische Ansprüche zu erheben, haben die kleinen musikalischen Persiflagen doch meist musikalischen Schwung. Abgesehen vom Klischee mit dem «Papa Haydn» – dies gehört heutzutage nun wirklich in die Mottenkiste – empfehlenswerte, unterhaltende Spielerei. *RH*

## Weitere Neuerscheinungen

**Joseph Haydn: Kaiserquartett für Blockflötengruppen**, bearb. von Albrecht Rosenstengel, *Bosworth BoE 4053* (Partitur mit Stimmen)

**A. Borodin/A. Glasounov: Polowetzker Tänze** für Blockflötengruppen, Gitarre mit Schlagwerk, gesetzt von Albrecht Rosenstengel, *Bosworth BoE 4052* (Partitur mit Stimmen)

**Eliane Robert-George: adventure**, Trio für Sopran, Bratsche und Laute. In Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Musikedition, *Nepomuk* Nr. 079 026

## Beliebte Klavierschule

Die Bosworth Edition meldete vor kurzem, dass die Gesamtauflage der Klavierschule von J.W. Schaum «Wir musizieren am Klavier» 500 000 verkaufte Exemplare beträgt. Bernhard Kempf, Klavierlehrer, versucht aus diesem Anlass den Erfolgsgründen dieses Lehrwerkes nachzugehen.

Als Klavierlehrer habe ich in vieljähriger praktischer Unterrichtstätigkeit die Klavierschule «Wir musizieren am Klavier» von J.W. Schaum kennen und schätzen gelernt. Was zeichnet diese besonders für Kinder und Jugendliche geeignete Klavierschule aus, welches sind ihre Vorzüge? Stichwortartig scheinen mir folgende Kriterien erwähnenswert:

- didaktisch guter und sinnvoller Aufbau, lückenlose Aufarbeitung der beim Klavierspiel auftretenden Problemstellungen, auch Stücke mit vielen Vorzeichen (nicht bloss C- und G-Dur);
- ansprechende, schönklingende Stücke in Dur und Moll in abwechslungsreicher Art wecken beim Spieler das Interesse und spornen zum Üben an;
- die Schule ist geeignet für begabte und weniger begabte, fleissige und nicht so fleissige Schüler;
- Musikrätsel lassen auf spielerische Weise die Beschäftigung mit der «trockenen» Theorie zu;
- separate Fingerübungen (Schaum «Fingerkraft») werden gern gespielt, da sie abwechslungsreich sind und helfen, eine gute Technik aufzubauen.

Wünschenswert wäre allerdings eine Fortsetzung der Reihe, da die bislang in Deutsch vorliegenden fünf Bände noch nicht die ganze Klaviertechnik abdecken. Es fehlt z.B. noch die Behandlung von Verzerrungen (Triller, Mordeante) sowie ein weiteres Kennenlernen der Tastatur an schwereren Stücken mit verschiedenen Tonarten. Geeignet wären als Fortsetzung die amerikanischen Bände «Making Music at the Piano», Level Five (01-36), Level Six (01-37) und Level Seven (01-38). Damit könnte Spielern und Lehrern eine Freude gemacht und der erfolgreiche Unterricht weitergeführt werden.

Bernhard Kempf

## Musik

Bücher 1990/91

Carl Czerny

**Von dem Vortrage** 3. Teil aus «Vollständige theoretisch-praktische Pianoforte-Schule» op. 500 Reprint der Erstausgabe Wien 1839 hrsg. von Ulrich Mahler 112 Seiten, Broschur BV 243 DM 59,- ISBN 3-7651-0243-1

«Letztendlich wird jeder, der dieses Lehrwerk aufmerksam durchgelesen hat, erkennen, wie sinnvoll auch das Studium nicht immer der neuesten Klavierschule ist, sondern wie ergiebig das Lesen alter Weisheiten sein kann.» (Carsten Düren in «Pianoforte»)

Kari Kilpeläinen

**The Jean Sibelius Manuscripts at Helsinki University Library** A complete catalogue 520 Seiten, Ganzleinen BV 270 DM 168,- ISBN 3-7651-0270-9



**Konzertführer Wolfgang Amadeus Mozart** mit Beiträgen von Ingeborg Allin, Marius Flothuis u. a. 344 Seiten, Broschur BV 275 DM 32,- ISBN 3-7651-0275-X

Malte Korff (Hrsg.)

**Konzertbuch „Orchester-musik 1650-1800“** mit Beiträgen namhafter Wissenschaftler 816 Seiten, Broschur BV 281 DM 42,- ISBN 3-7651-0281-4

Thomas Krämer

**Harmonielehre im Selbststudium** 224 Seiten, Broschur BV 261 DM 33,- ISBN 3-7651-0261-X



**Hildegund Kröplin Mozart-Chronik** 248 Seiten, Broschur BV 258 DM 18,- ISBN 3-7651-0258-X

«... alle verfügbaren Daten über Mozart, der Reihe nach aufgelistet, einige zeitgeschichtliche Ereignisse dazwischengeschoben und praktisch das Gerippe einer Mozart-Biographie erstellt, ohne jeden literarischen Anspruch, dafür mit nützlichen Registern. Soweit ich sehen konnte, ist diese Chronik auf dem neuesten Stand. Ich werde sie in meinen Schrank stellen, und wenn Sie sich öfter mit Mozart befassen wollen, empfehle ich Ihnen das gleiche.» (Paul Bartholomäi im Hessischen Rundfunk)

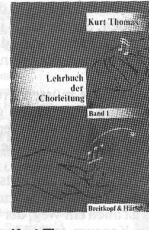
Wolfgang Schmieder

**Thematisch-systematisches Verzeichnis der Werke Johann Sebastian Bachs** Bach-Werke-Verzeichnis (BWV) 2. überarbeitete und erweiterte Ausgabe 1064 Seiten, Ganzleinen BV 255 DM 278,- ISBN 3-7651-0255-5

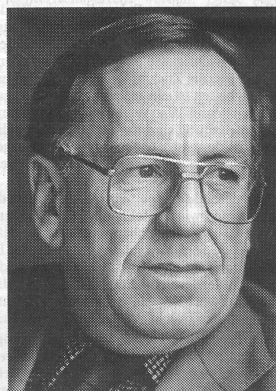
«Man kommt aus dem Staunen kaum heraus, wenn man den Band zur Hand nimmt. Schmieder hat sein 1950 erschienenes BWV noch mal ganz überarbeitet. Es bleibt die Feststellung, daß das alte BWV jetzt schleunigst zu ersetzen ist.» (Andreas Marti in «Musik und Gottesdienst»)

Hans-Joachim Schulze

**Bach stilgerecht aufführen – Wunschbild und Wirklichkeit** 32 Seiten, Broschur BV 274 DM 18,- ISBN 3-7651-0274-1



**Kurt Thomas Lehrbuch der Chorleitung** revidiert und ergänzt von Alexander Wagner Band 1 192 Seiten, Broschur BV 271 DM 26,- ISBN 3-7651-0271-7



Rudolf Kelterborn  
60. Geburtstag am  
3. September 1991

## Bühnenwerke

Die Errettung Thebens / Kaiser Jovian / Relations / Ein Engel kommt nach Babylon / Der Kirschgarten / Ophelia

## Chorwerke

Missa / Die Flut / Tres cantiones sacrae / Musica spei / Dies unus / Drei Fragmente / Fünf Gesänge (H. Meier) / Lux et tenebrae

## Sologesang

Fünf Madrigale / Gesänge zur Nacht / Monolog der Ophelia / Kana; Auferstehung / Der Traum meines Lebens verdimmt / Das Ensemble-Buch (E. Burkart)

## Orchesterwerke

Canto appassionato / Concertino / Kammer-sinfonie 1 / Metamorphosen / Variationen / Lamentationen / Scènes fugitives / Vier Nachtstücke / Zwei Szenen / Musik für Klarinette und Streicher / Phantasmen / Sonata sacra / Sinfonie 1 / Sinfonie 2 / Kommunikationen / Traummusik / Changements / Nuovi canti / Espansioni (Sinfonie 3) / Tableaux encadrés / Szene / Visions sonores / Chiaroscuro / Musica luminosa per orchestra / Sinfonie 4 (in einem Satz) / Musik für Kontrabaß und Orchester

## Kammermusik

Streichquartett 2 / Fünf Fantasien (Fl, Vc, Cemb) / Lyrische Kammermusik (Klar, V, Va) / Streichquartett 3 / Vier Miniaturen (Ob, V) / Fantasia à tre (Klaviertrio) / Incontri brevi (Fl, Klar) / Streichquartett 4 / Kammermusik für fünf Bläser / Sevenminute-Play (Fl, Klar) / Sonate in einem Satz (Vc, Klar) / Streichquartett 5 in einem Satz

## Klavierwerke, Orgelwerke

Sonata (zwei Klav) / Monosonata (Klav) / Zwei Sonaten aus «Musica spei» (Org) / Der Zaubergarten (Klav)

## Theoretische Werke

Etüden zur Harmonielehre (zus. m. G. Goldenstein) / Zum Beispiel Mozart / Musik im Brennpunkt

Ein ausführliches Werkporträt «Rudolf Kelterborn» erhalten Sie kostenlos bei Ihrem Fachhändler oder direkt vom Verlag.



Bärenreiter  
Neuweilerstrasse 15 · 4015 Basel

Breitkopf & Härtel